

**Runter vom
Balkon:
Dieser Sommer
wird wild**

02.2021

Das Magazin für Mieterinnen und Mieter





Editorial

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus

Liebe Leserin,
lieber Leser,

alles fließt – das ist sicher mehr als nur eine Binsen-Ob es unser Quartier ist, unsere Nachbarschaft oder die Hamburger Stadtentwicklung an sich: Tag für Tag ändert sich die Welt, in der wir leben, ein kleines Stück, ob wir es nun wollen oder nicht. Ein Seismograf dieser Veränderung ist in diesem Kontext auch Ihre Vermieterin! Die SAGA feiert im kommenden Jahr ihren 100. Geburtstag. Die vielen kleinen und großen Veränderungen unserer Gesellschaft spiegeln sich auch in unserer Unternehmensgeschichte wider: Wie wurde gebaut und warum? Wie fing alles an, warum überhaupt wurde die SAGA gegründet? Warum ist ihr Auftrag immer noch gültig? Wir werden Antworten auf diese Fragen im nächsten Jahr bei vielen Gelegenheiten geben und möchten Sie, liebe Mieterinnen und Mieter, dabei eng einbinden. Den Anfang machen wir mit dieser WIR-Ausgabe: Erzählen Sie uns Ihre ganz eigene SAGA-Geschichte! Vielleicht haben Sie sogar noch alte Fotos aus der Zeit Ihres Einzugs parat? Wir freuen uns sehr über Zusendungen. Und nicht zuletzt: Wir wünschen wie immer viel Spaß beim Lesen!

Beste Grüße und bleiben Sie gesund,

Michael Ahrens
für die WIR gemeinsam-Redaktion

- 4 Das Schwarze Brett**
- 6 Der Countdown läuft**
Die SAGA wird 100 Jahre alt
- 8 Schauspiel und Stadtführung**
Was Hamburg bewegt – das Stadtgespräch
- 10 Wandern, skaten, staunen**
Ein wilder Sommer in Hamburg
- 16 Erleuchtet**
Eine wandlungsfähige Lampe
- 18 Lieblingsquartier**
Wilhelmsburg
- 20 Bereit für den großen Auftritt**
Unsere Mieterin Anne La Sastra
- 22 Guter Start für meineSAGA**
Das neue Mieterportal
- 23 Ein zweites Leben fürs T-Shirt**
Altkleider richtig entsorgen
- 24 Denkmäler entdecken**
Tipps für draußen
- 26 Blick hinter die Bauzäune**
Der lange Weg zum Neubau
- 30 Zu Unrecht unbekannt**
Die Mitternachtssuppe
- 31 live!**
Die SAGA-Wunschkonzerte
- 32 Die Veddel kocht**
Begegnungen im Asia Imbiss
- 34 Naturschutz in Duvenstedt**
Interview mit einem Ranger
- 35 Gewinnspiel / Impressum**
- 36 Rätsel: Der andere Blick**

6 Das Jubiläum naht

Erzählen Sie uns Ihre Geschichte!

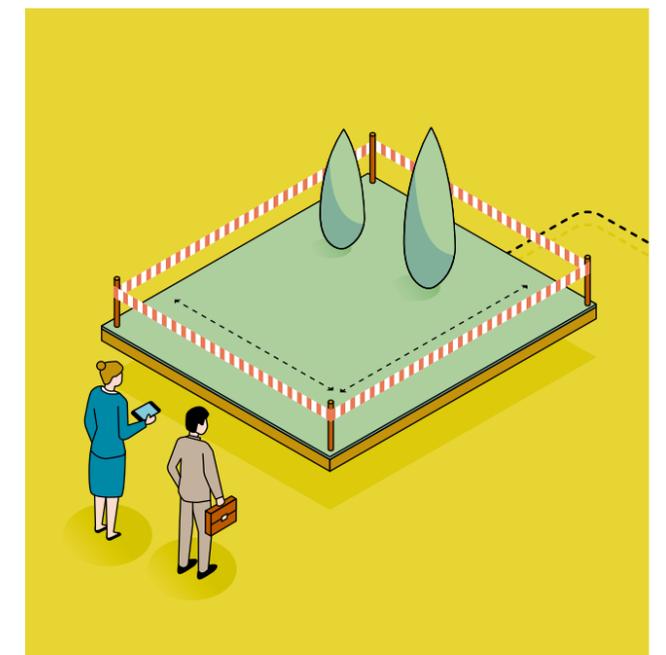


20 Saxofon-Swing

Gestatten: unsere Mieterin Anne La Sastra

10 Abenteuer unter der Sonne

Die besten Ideen für einen Sommer in Hamburg



26 Vom Plan zum Schlüssel

So baut die SAGA

SCHWARZES BRETT

Staunen, lernen, lachen:
eine Pinnwand voller Fragen,
Antworten und Anekdoten rund
um das Wohnen in Hamburg



Mitbewohnerin des Monats

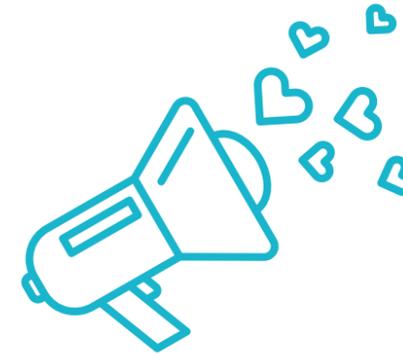
Der Sound Ozeaniens

Carola Millies wohnt in einem der Grindelhochhäuser und pflegt ein ungewöhnliches Hobby: Mit einem Freund aus Neuseeland baute sie ein Didgeridoo. Er fertigte es in Übersee, sie verzierte es hier in Hamburg kunstvoll mit Pappmaschee. In der Parkanlage an den Grindelhochhäusern erfreut sich die Nachbarschaft nun an ihren aufheiternden Klängen.



710

Sonnenstunden konnten die Hamburgerinnen und Hamburger im Sommer 2020 genießen. Damit lag Hamburg mit Baden-Württemberg auf dem ersten Platz. Der Wermutstropfen dabei: Trockenheit.



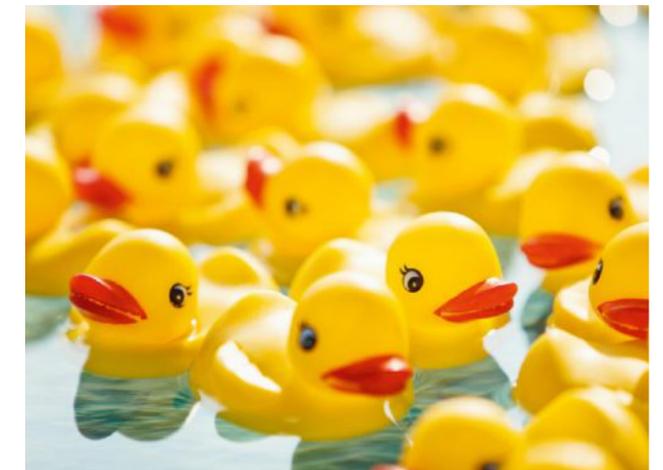
Machen Sie mit!

Für die WIR gemeinsam suchen wir Mieterinnen und Mieter, die ein ausgefallenes Hobby, einen interessanten Beruf oder ein Ehrenamt haben. Melden Sie sich gerne und erzählen Sie uns Ihre Geschichten.

Unser Kontakt: 040 42666 9117 oder wirgemeinsam@saga.hamburg

100

Liter Trinkwasser nutzen Hamburgerinnen und Hamburger durchschnittlich am Tag zum Trinken, Duschen, Waschen und Spülen – das entspricht einer vollen Badewanne. Aus Trink- wird dabei Abwasser.



Mietlexikon

Balkon, der (m)

Auch bekannt als luftiges Land „Balkonien“. Hier lässt sich mit Nachbarn Klönschnack halten und das städtische Grün genießen. Ein Land so sonnig wie der Süden bis stürmisch wie die See. Mal ist er Kühl-schranksatz, hin und wieder Abstellkammer, abends Sternenparadies. Ein schöner Arbeitsplatz, am Wochenende gar Balkon-Sportplatz.



GUT VERSICHERT?

Wir empfehlen allen Mieterinnen und Mietern eine Haftpflicht- und Hausratversicherung abzuschließen.

Infos bei der Verbraucherzentrale: www.vzhh.de/themen/versicherungen

Frag den Hauswart

Der Abfluss ist verstopft und das Wasser läuft nicht mehr ab. Ein Fall für die Küchen-Chemie?

Bitte verwenden Sie nach Möglichkeit keine gekauften Rohrreinigungsmittel. Die Pulver und Flüssigreiniger sind schlecht für die Umwelt und können sogar die Rohre angreifen und dadurch Schäden verursachen. Bitte wenden Sie sich bei Problemen vertrauensvoll an uns. Geruch können Sie hingegen selbst mit einem Glas Cola bekämpfen.

Sie haben praktische Fragen zu Ihrer Wohnung? Unsere Hauswarte helfen Ihnen gerne. Schicken Sie uns Ihre Frage an wirgemeinsam@saga.hamburg.



Patrick Nordmann, Hauswart
Geschäftsstelle
Osdorf



↙
SENIORENTANZ
Ein Akkordeon-
spieler sorgte für
heitere Stimmung
auf dem Dach-
gartenfest der
Lensiedlung im
Jahr 1977.

WIR SUCHEN IHRE GESCHICHTEN!

TEXT Gunnar Gläser und Nicolas Ulbrich



↗
SCHUSS UND TOR
Die Torwand
durfte auf keinem
Kinderfest der
SAGA fehlen: Treff-
sichere Kinder im
Sommer 1982 in der
Oppelner Straße.



↗
EIN ERDBEBEN?
In den Büros der Knoopstraße in Harburg sorgte diese Horde Ele-
fanten 1962 vermutlich für Aufregung und Begeisterung zugleich.



↗
MIT DEM ZUG DURCH DEN BAUERNHOF
Pünktliche Abfahrt auf dem Erntedankfest 1990 in Kirchdorf-Süd.
Nächster Halt: Ponys oder Flohmarkt nebst Grillstand.



↗
HAMBURG BAU '78
Das SAGA-Musterhaus erfreute nicht nur das Fachpublikum der
Baumesse: Spiel und Spaß waren ausdrücklich erwünscht.

DIE SAGA WIRD 100

Im Jahr 1922 initiierte Max Brauer – damals Bürgermeister der preußischen Stadt Altona – die Siedlungs-Aktiengesellschaft Altona, kurz SAGA. Ziel war es, der damaligen Wohnungsnot mit einem städtischen Unternehmen zu begegnen. Was mit 760 Kleinwohnungen und der Steenkampsiedlung begann, ist heute das größte kommunale Wohnungsunternehmen Deutschlands. Doch was wäre die SAGA ohne ihre langjährigen, engagierten Mieterinnen und Mieter, die die Quartiere doch erst mit Leben füllen? Die SAGA wird im kommenden Jahr 100. Das wollen wir gemeinsam mit Ihnen feiern. Hinter den Kulissen laufen die Planungen bereits auf Hochtouren. Dabei soll es nicht nur um Architektur und Neubau gehen, sondern um die Menschen, die darin wohnen und gewohnt haben. Dazu werden wir unser historisches Fotoarchiv öffnen, in dem Tausende fast vergessene Schätze lagern.

Erzählen Sie uns Ihre Geschichten!

Wir sind uns sicher, dass auch bei vielen von Ihnen wertvollen Erinnerungen schlummern. Und selbst wenn es keine Fotos gibt, vielleicht haben Sie eine Geschichte, die Sie teilen möchten. Erinnern Sie sich noch an den Einzug? Vielleicht war es die erste gemeinsame Wohnung. Oder Ihre Kinder sind dort aufgewachsen. Womöglich sah das Quartier damals ganz anders aus, als die Straßenbahn noch fuhr oder gegenüber noch Kohlen zum Heizen verkauft wurden?

Wir freuen uns über eine E-Mail an wirgemeinsam@saga.hamburg –
oder Sie rufen uns an unter
040 42666 9117.

STADTGESPRÄCH



Modernes Wohnen in Lurup

Ein Projekt für alle Generationen: Am Kleiberweg baut die SAGA 25 Reihenhäuser für Familien sowie 52 barrierearme Wohnungen für Seniorinnen und Senioren ab 60 Jahren. Diese sind öffentlich gefördert und verfügen über 1,5 bis 2,5 Zimmer mit modernen Grundrissen. Sie sind mit Balkonen oder Terrassen zum Entspannen ausgestattet und bequem mit dem Aufzug erreichbar. Die Fertigstellung ist für den Herbst 2021 geplant. Der Stadtteil Lurup ist geprägt von viel Grün in Verbindung mit allen Vorteilen des städtischen Lebens.

Weitere Neubauvorhaben unter www.saga.hamburg/neubau

Einkaufszentrum eröffnet in Mümmelmannsberg

Zehn Jahre nachdem die SAGA ihren „Masterplan Mümmelmannsberg“ mit der ganzheitlichen Entwicklungsstrategie präsentiert hat, ist mit der Einweihung des neu gebauten Einkaufszentrums im Herzen des Quartiers der nächste Meilenstein erreicht. Auch die SAGA-Geschäftsstelle Mümmelmannsberg ist in das EKZ umgezogen. Das von May & Co. errichtete zweigeschossige Gebäude in der Nähe des Urbanen Platzes ist ein zentraler Baustein für die Entwicklung der Quartiersmitte. Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt informierte sich mit Michael May von May & Co. (l.) und SAGA-Vorstand Dr. Thomas Krebs zur Eröffnung vor Ort.



Theater in Barmbek

Das Junge Schauspielhaus bezieht zur kommenden Spielzeit ein neues Theater in Barmbek. Am Wiesendamm, an der Grenze zu Winterhude, entstehen derzeit in den Hallen einer ehemaligen Werkzeugmaschinenfabrik zwei neue Bühnen für bis zu 190 Zuschauerinnen und Zuschauer. Künftig führt hier ein festes Ensemble Stücke für ein junges Publikum auf. Auch die Theaterakademie und weitere Institute sollen in das Gebäude ziehen, sodass in Barmbek ein neuer Theatercampus entsteht.

Mehr unter www.schauspielhaus.de



Wie geht Mobilität?

Mit dem Stadtrad zur Haltestelle und mit der Bahn zur Arbeit? Am Wochenende mit dem Mietauto zum Supermarkt? Oder doch lieber den eigenen Pkw auf dem privaten Stellplatz vor dem Haus? Das Thema Mobilität beschäftigt uns alle. Wir möchten von Ihnen wissen, welche Angebote Sie jetzt schon nutzen und wie Sie künftig unterwegs sein möchten. Über den QR-Code können Sie an unserer großen Mobilitäts-Umfrage teilnehmen und einen von drei HVV-Gutscheinen im Wert von 120 Euro gewinnen.



Inklusive Stadtführungen

Wir sind täglich in unserer Stadt unterwegs. Mit Bus und Bahn, mit dem Auto, Fahrrad oder zu Fuß. Das Unternehmen Statt Tour bietet nun Führungen an, die das Thema Barrierefreiheit erlebbar machen. Die Teilnehmenden sitzen dabei selbst im Rollstuhl und erhalten so Einblicke in das Leben von Menschen, die auf Rollstühle angewiesen sind. Dabei erleben sie, in welchen Situationen eine Kleinigkeit zu einer großen Hürde werden kann – aber auch positive Beispiele für Barrierefreiheit im öffentlichen Raum.

Mehr Informationen unter www.statt-tour.de



Da ist was los!

DIESER SOMMER WIRD WILD



↳ Wer möchte, kann in Hamburg auch ohne Flieger abheben. Auch Emely Besztejan (linke Seite) schwebt auf dem Kinderbauernhof in Kirchdorf auf Wolke sieben.



Urlaub am Mittelmeer? Das muss nicht sein. Auch Hamburg hält spannende Sommeraktivitäten bereit. Wir zeigen Ideen, wie die warme Jahreszeit in der Region zum Erlebnis wird.



↗ Die Skateanlage bei der TSG ist optimal für Kinder, die sich richtig auspowern möchten.

↖ Tobias Münster (rechts) empfiehlt: Neues ausprobieren – ob auf dem Board oder beim Basketball.



Für Tobias Münster ist klar: Dieser Sommer wird wild. Wenn man um ihn herumblickt, zeigt sich auch schnell warum. Kinder und Jugendliche fliegen an ihm vorbei, stürzen sich wagemutig in die Halfpipe und erheben ihr Board beim Kickflip in die Lüfte. Tobias Münster ist Leiter des Sportparks bei der TSG Bergedorf und steht auf der Skateanlage in Neuallermöhe.

Wild – daran denken wohl nur wenige Hamburgerinnen und Hamburger, wenn es um die diesjährige Urlaubs- und Ferienplanung geht. Reisen ins Ausland sind nur eingeschränkt möglich, und auch vor Ort in Hamburg läuft das Leben gerade erst wieder an. Und dennoch: Es gibt Orte in der Hansestadt, an denen auch in diesem Sommer neue und aufregende Erlebnisse warten.

Die Skateanlage in Neuallermöhe ist einer dieser Orte. Die TSG Bergedorf bietet – in Kooperation mit dem kostenlosen SAGA-Sportprogramm „move!“ – für die Sommerferien Sporttage auf der Anlage an. „Wir haben einen Übungsleiter vor Ort, von dem die Kinder Tricks lernen können“, erklärt Tobias Münster. Kickflip, Ollie oder Heelflip – Begriffe, die für Skate-Laien wie eine Sprache aus einer anderen Galaxie klingen, werden bei der TSG Bergedorf zu Bewegungen auf dem Board.

Etwas Neues erleben – dafür eignen sich die Sporttage optimal. Neben Skaten und Scootern sind Tanzen und Basketball geplant. „Wir haben die Angebote niedrigschwellig konzipiert, wer also noch nie auf einem Board stand, kann sich bei uns super ausprobieren“, sagt Tobias Münster. Jeden Mittwoch in den Sommerferien finden die Sporttage statt. Ein kleines Kontingent an Skateboards, Stunt-Scootern und Schutzkleidung kann die TSG Bergedorf bereitstellen.

Sporttage

Das Sportprogramm move! der SAGA umfasst auch dieses Jahr wieder viele kostenlose Angebote für Mieterinnen und Mieter.

Mehr Infos zu den Sporttagen unter www.saga.hamburg/move



↗ Bergsteigen in Hamburg? Das geht, wie Frank Wippermanns Buch beweist.

Mit den rollenden Brettern hat es Frank Wippermann nicht so, er bevorzugt zur Fortbewegung die eigenen Beine. Als leidenschaftlicher Bergsteiger hat er zu Fuß schon einige Gipfel erklommen. 3.000 Meter, 4.000 Meter, 5.000 Meter – alles kein Problem für ihn. Nun ist Hamburg – Wahlheimat des gebürtigen Osnabrückers – bekanntlich eher flach. Schroffe und schneebedeckte Gipfel suchen Bergsteiger hier vergebens. Doch das hält Frank Wippermann nicht auf: Er hat einen Bergführer für die Hansestadt geschrieben, mit 80 Touren auf die schönsten und skurrilsten Berge Hamburgs.

Wer Neues entdecken möchte, ist mit dem Buch gut beraten. So wild wie das Leben auf der Skateanlage sind die meisten Touren zwar nicht, dafür führen viele davon durch Ecken von Ham-

Hamburg im Höhenrausch

Die schönsten Touren auf Hamburgs Berge, die besten Ausblicke und Gastronomien für eine gemütliche Einkehr verrät Frank Wippermann in seinem Bergführer Hamburg. Wir verlosen drei Exemplare! Teilnahmebedingungen finden Sie auf Seite 35.

Zur Teilnahme einfach eine E-Mail mit dem Betreff „Bergführer“ an wirgemeinsam@saga.hamburg



burg, die selbst hanseatischen Urgesteinen unbekannt sind. „Der Geesthang in Bergedorf hat mich vollkommen überrascht, der Ausblick von dort ist wirklich beeindruckend“, erklärt Frank Wippermann.

Wer nun aber Steigeisen und Kletterseil für seine Tour bereitlegen möchte, sollte zunächst einen genaueren Blick in das Buch werfen. Die höchste Erhebung Hamburgs – der Hasselbrack in den Harburger Bergen – ist gerade einmal 116,2 Meter hoch. Ganz ernst zu nehmen sind die Touren also nicht, Steigeisen und Kletterseil können getrost zu Hause bleiben. „Das Buch ist mit dem notwendigen zwinkernenden Auge zu verstehen“, sagt Frank Wippermann.

Es ist vielmehr dafür gedacht, die Stadt aus neuen Blickwinkeln kennenzulernen – sei es beim Wandern im Alstertal oder vom Gipfel des Hummelsbüttler Müllbergs. Und eine Tour über den Hamburger Berg auf St. Pauli ist auch dabei – die Tour mit der wohl größten Absturzgefahr in der Hansestadt.



➤ Der Loop in Wilhelmsburg ist für Radlerinnen und Radler bestens ausgebaut.



DREI WEITERE ABENTEUER AN DER FRISCHEN LUFT:

Loop Wilhelmsburg

Fahrradtouren sind der Klassiker im Sommer. Die Fahrradrouten „Loop“ in Wilhelmsburg zum Beispiel besticht auf 6,5 Kilometern durch ihren Hafencharme, mit Industriedenkmälern und Containertürmen, die links und rechts des Weges aufragen. Die gut ausgebaute Strecke durch den Hamburger Süden lohnt sich für alle, die nicht nur Apfelplantagen und Buchenwälder auf ihrer Tour sehen möchten, sondern sich auch für Industrieromantik begeistern können.

www.hamburg.de/radtour/6750252

Geocaching

In Hamburg sind Hunderte kleine Schätze versteckt, die sich mittels Geocaching finden lassen. Ein GPS-fähiges Smartphone und eine Geocaching-App reichen aus, und die Schatzsuche kann starten. Die groben Positionen der Ziele sind in der App hinterlegt, am Standort heißt es dann: nach kleinen wasserdichten Behältern Ausschau halten. Darin befinden sich meist Kleinigkeiten und eine Liste, in die man sich eintragen kann. Schatz geborgen, auf zum nächsten!

www.geocaching.com/play

Freilichtmuseum am Kiekeberg

Museumsbesuche sind dröge? Nicht im Freilichtmuseum am Kiekeberg. Hier können Kinder am Wassererlebnispfad spielerisch physikalische Phänomene lernen, historische Spielgeräte ausprobieren oder zwischen Bauernhäusern alte Nutztierarten beobachten. Und für die Erwachsenen? Historische Exponate und Gebäude aus der Region, von der Scheune aus dem 17. Jahrhundert bis zur regionalen Architektur der Nachkriegsjahre, machen norddeutsche Geschichte lebendig.

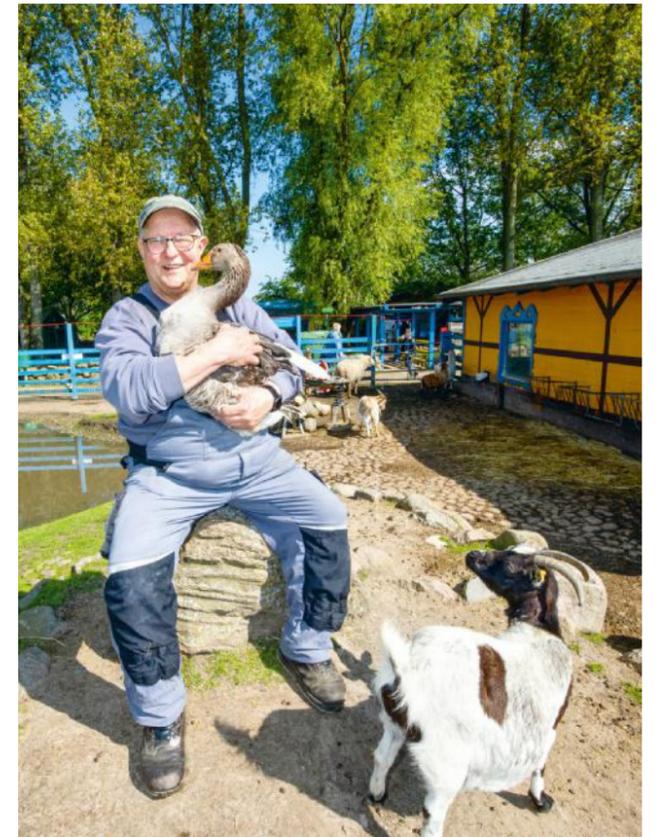
www.kiekeberg-museum.de

Gerd Horn vom Kinderbauernhof in Kirchdorf hat eher mit Futterbergen zu tun, die bezwungen und unter den Tieren verteilt werden müssen. Heu für die Ponys, Möhren für die Kaninchen und Grünzeug für die Meerschweinchen: Langweilig wird ihm auf dem Hof gewiss nicht. Der Kinderbauernhof ist – wie sein Name bereits verrät – besonders für junge Gäste gedacht. Er ist ebenfalls einer dieser Orte, an denen sich diesen Sommer etwas Neues entdecken lässt.

Vor allem für Kinder aus der Stadt, die nur wenige Berührungspunkte zu Tieren haben, kann das Angebot eine Bereicherung sein. Die Tiere sind an Menschen gewöhnt: Die Ziegen lassen sich gerne füttern, die Kaninchen problemlos streicheln und die Hühner laufen ohne Hemmungen zwischen den Beinen der Besucherinnen und Besucher umher. So hautnah erleben Stadtkinder einen Bauernhof selten.

„Wir haben viele Ehrenamtliche, die den Hof am Laufen halten“, erzählt Gerd Horn. Ein Besuch auf dem Kinderbauernhof ist kostenlos, das Projekt finanziert sich hauptsächlich durch Spenden und zusätzliche Angebote für Kindergeburtstage. Neben der Versorgung der Tiere muss das Team auch das Gelände in Schuss halten. Denn zu den Gehegen gesellen sich noch Spielgeräte für die Kinder. Austoben ist also kein Problem – der Sommer in Hamburg kann kommen. Und er wird wild. •

↙ Hof und Tiere fest im Griff: Gerd Horn vom Kinderbauernhof in Kirchdorf.



↙ Ob Ponys striegeln oder Ziegen füttern – Kinder haben ihren Spaß inmitten der Hoftiere.



STRAHL KRAFT

Kleiner Aufwand, große Wirkung: Mit wenig Material und geringen Kosten entsteht eine Lampe, die immer wieder ihre Gestalt wechselt. Denn die bunten Kreise sind mit Magneten befestigt und können nach Lust und Laune ausgewechselt werden.

TEXT Emily Bartels
FOTO Charlotte Schreiber



RUNDE SACHE

Aus Fotokarton fünf Kreise ausschneiden, mindestens einen großen, zwei mittlere und zwei kleine. Als Schablonen eignen sich Schüsseln, deren Umrisse auf den Karton gemalt werden. Danach die ausgeschnittenen Kreise mit Folien, Stoffen, Kork oder buntem Papier dekorieren.



AUF DIE PLÄTZE, KLEBE, LOS!

Ein Stück Styropor sorgt später für Abstand zwischen Glühbirne und Kartonkreisen: Styropor mittig und vertikal auf die Gardinenstange legen und mit Klebeband befestigen. Auf gleicher Höhe, aber seitlich daneben, die Glühbirnenfassung auf gleiche Weise anbringen. Auf dem Styropor zwei kleine selbsthaftende Magnete ankleben.



ANZIEHUNGSKRAFT

Auf jeden angeklebten Magnet einen weiteren legen, mit der Klebefolie nach oben. Folie abziehen und den größten Kreis andrücken. Gleiches Verfahren mit den mittelgroßen Scheiben an den beiden Gardinenstangen-Halterungen. Kleine Kreise ebenso an den größeren befestigen.



DAS FINALE

Die dickeren von den mitgelieferten Gummis in die Gardinenhalterungen drücken – so rutscht die Stange nicht heraus, wenn sie senkrecht hängt. Nun Lampe samt Halterungen an die Wand halten und Bohrlöcher markieren. Löcher bohren und Lampe an der Wand festschrauben. Je nach Wandmaterial funktionieren auch Nägel.



TIPP

Sie wollen noch einmal genauer hinschauen? Ein Video mit einer Schritt-für-Schritt-Anleitung finden Sie auf unserem Instagram-Kanal @mehrhamburg!

Material

1 Gardinenstange, z. B. Räcka von Ikea

1 Paket Gardinenstangenhalter, z. B. Betydlig von Ikea

1 Lampenfassung Größe E14 inkl. Kabel, Stecker und Schalter

1 LED-Birne in Kerzenform, Größe E14

Selbsthaftende Magnete, ca. 15 mm Durchmesser

Ein Styropor-Rechteck, 2 x 2 x 5 cm

Für das Dekor: Klebeband, Klebestift, fester Fotokarton, Acrylfarben, verschiedene Papiersorten, Furniere, Stoffreste



Anne La Sastra ist Musikerin. Als alle Konzerte wegen der Coronakrise abgesagt wurden, musste sie umsatteln. Heute leitet sie eine Bigband an einer Hamburger Schule. Aber sie und ihr Saxofon sind in den Startlöchern.

Über das Durchhalten

TEXT Andrea Guthaus
FOTO Andreas Bock

„Meine Welt ist die Bühne“, erklärt Anne La Sastra. Mit ihrem Saxofon improvisiert sie zu House, Elektrowing, Funk oder moderner Chartmusik – sie liebt Beats. Bevor Corona ihre Welt von einem Tag auf den anderen stillstehen ließ, hatte die selbstständige Künstlerin zwei bis drei Auftritte pro Woche – auf Empfängen, Partys, Firmenfeiern, Hochzeiten oder in Clubs: „Am 1. März 2020 habe ich mein letztes Konzert gespielt. Das war vor fast 4.000 Menschen. Später am Abend war ich mit meinem Team in einer Bar, die es heute nicht mehr gibt. Dass die Pandemie so lange dauert, habe ich nicht für möglich gehalten.“

Im ersten Corona-Lockdown hat Anne La Sastra zusammen mit befreundeten DJs ihre Musik per Stream ins Internet gestellt und Spenden für die Clubwirtschaft gesammelt: „Die Musik richtig aufdrehen, die Augen schließen und sich vorstellen, dass die Leute tanzen. Das war toll, aber das Clubgefühl lässt sich nicht ins Netz übersetzen.“ Die Musikerin brauchte einen Plan B. Heute arbeitet sie an einer Stadtteilschule in Harburg und leitet dort eine Bigband: „Viele der Kinder hatten noch nie ein Instrument in der Hand – und jetzt lernen sie Posaune, Saxofon, Klavier oder Gitarre. Es ist großartig, die Liebe

zur Musik weiterzugeben.“ Das erste Konzert mit ihrer Schul-Bigband ist für Januar 2022 geplant. Die ganze Schule hofft, dass das klappt.

Musik unterrichten statt selbst auf der Bühne stehen – ist das was für länger? „Mein Künstlernaam steht in meinem Personalausweis, ich habe mir viel aufgebaut. Das kann ich nicht aufgeben, nur weil es jetzt einfacher wäre in der Musikpädagogik.“ Sie will weiter als freie Künstlerin arbeiten und auf der Bühne stehen. Das war immer ihr Traum, seit sie mit neun Jahren all ihr Taschengeld für ihr erstes Instrument zusammenkratzte.

Bis sie ihr Saxofon wieder aus dem Schrank holen kann, vertreibt sie sich die freie Zeit mit Hanteln, Klimmzugstange und Co. Statt auf dem Sofa zu versumpfen, hat sie sich zu Beginn der Pandemie Kraftsport verordnet, vier Tage pro Woche, jeweils zwei Stunden. So hat sie zumindest ein Stück Kontrolle zurückgewonnen über ein Leben, das sich auflösen schien. Und sie nutzt die Zeit, um an eigenen Songs zu arbeiten. Über Streamingdienste wie Spotify oder iTunes hat die Musikerin Fans in der ganzen Welt. Ansonsten ist für sie klar: Sie wird wieder im Rampenlicht stehen – eines hoffentlich nicht allzu fernen Tages.

↪ Zu Hause ist Anne La Sastra in einem der Grindelhochhäuser in Eimsbüttel.

SIND SIE SCHON DABEI?

Anfang dieses Jahres startete meineSAGA. Wir schauen uns an, wie die ersten Monate liefen, und beantworten häufig gestellte Fragen.

TEXT Gunnar Gläser



↩ Schneller Kontakt per Klick: Alicia Stähler leitet meineSAGA.

HÄUFIGE FRAGEN

Ist die Nutzung freiwillig?

Ja, die Nutzung ist freiwillig.

Was kann ich tun, wenn ich den Registrierungscode verloren habe?

Schreiben Sie uns bitte eine E-Mail an mieterportal@meinesaga.hamburg.

Kann ich das Mieterportal auch nutzen, wenn ich eine Wohnung suche?

Nein. Das Mieterportal kann nur von Mieterinnen und Mietern genutzt werden.

DIE HÄUFIGSTEN ANLIEGEN

1. Schadensmeldungen
2. Anlegen und Ändern eines Lastschriftmandats
3. Fragen zum Mietvertrag oder zu Mietzahlungen

FÜR MIETERINNEN UND MIETER gibt es mit meineSAGA jetzt neue Kontaktmöglichkeiten und ein digitales Portal. Mehr als 27.000 von ihnen sind bereits registriert. Aber lohnt sich das? „Ja!“, sagt Alicia Stähler, die meineSAGA leitet. „Mit dem Portal können Sie Ihre Vertragsdaten jederzeit einsehen, den Kontostand prüfen und Mietbescheinigungen oder Formulare per Knopfdruck abrufen.“ Auch die Betriebskostenabrechnungen lassen sich dort einsehen oder die Kontodaten ändern. Noch einfacher geht es mit der meineSAGA-App, die kostenlos im Google Play Store oder im Apple App Store erhältlich ist. Damit können Mieterinnen und Mieter zu ihren Anfragen auch direkt Fotos von Schäden oder Dokumente hochladen. Das spart Zeit – und Reparaturen können noch schneller beauftragt werden. Auch telefonisch ist meineSAGA für Sie da. Im Durchschnitt bearbeitet das Team aus Immobilienkaufleuten rund 34.500 Anrufe im Monat.

Weiterhin können Sie unsere Geschäftsstellen besuchen. Dazu vereinbaren Sie am besten vorab telefonisch einen Termin, damit wir uns genug Zeit für Sie nehmen können. Ihr Hauswart ist ebenfalls zu den gewohnten Sprechzeiten persönlich für Sie da. •



DAS IST meineSAGA

Das digitale Mieterportal erreichen Sie online unter www.meinesaga.hamburg.

Die App meineSAGA finden Sie im Google Play Store oder im Apple App Store.

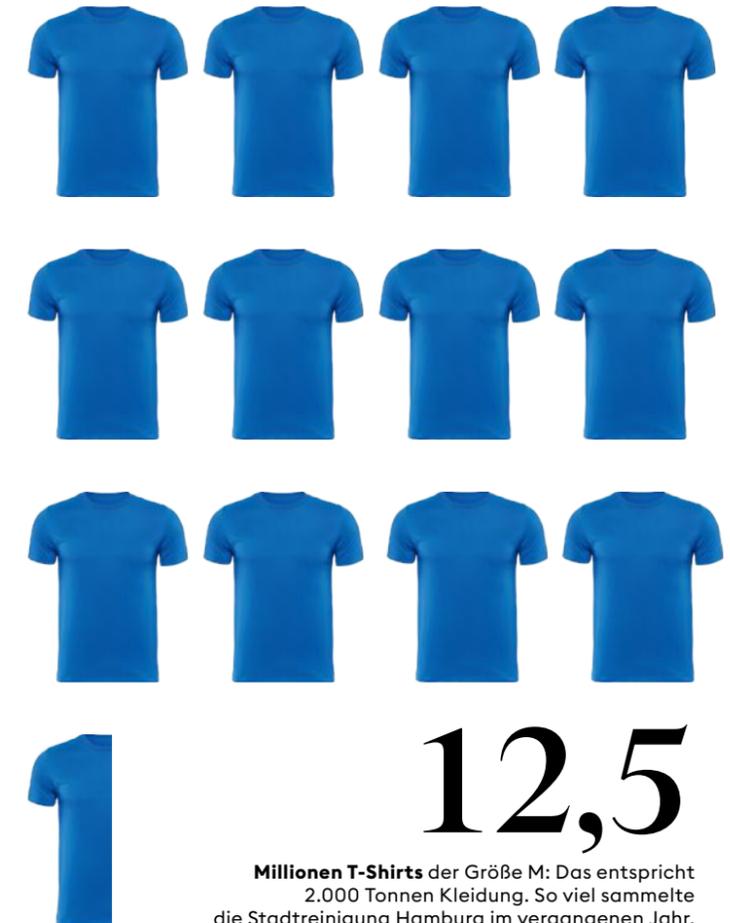
Per E-Mail erreichen Sie uns unter kontakt@meinesaga.hamburg.

Telefonisch erreichen Sie meineSAGA unter 040 42666 666 (Mo. – Do. 8 – 18 Uhr, Fr. 8 – 16 Uhr).

Viele Altkleidercontainer sind in den vergangenen Monaten aus dem Stadtbild verschwunden. Der Grund: Zu große Mengen von schlechter Qualität. Alte Kleidung landet seitdem oftmals im Hausmüll.

TEXT Marcel Nobis

WOHIN MIT DEM ALTEN T-SHIRT?



Millionen T-Shirts der Größe M: Das entspricht 2.000 Tonnen Kleidung. So viel sammelte die Stadtreinigung Hamburg im vergangenen Jahr.

Die zu enge Jeans, das eingerissene T-Shirt oder der Pullover, der einfach nicht mehr gefällt: Im Frühjahr 2020 nutzen viele Hamburgerinnen und Hamburger den ersten Lockdown, um einmal ordentlich durch den Kleiderschrank zu fegen. Die Folge: Altkleidercontainer, die damals noch an vielen Straßenecken der Stadt standen, liefen wortwörtlich über. Anbieter wie die Stadtreinigung oder das Deutsche Rote Kreuz wussten nicht mehr, wohin mit den oftmals minderwertigen Altkleidern.

Die Stadtreinigung baute ihre 120 Altkleidercontainer deshalb im August letzten Jahres ab, das Deutsche Rote Kreuz brachte an seine Container Flatterband an und bat darum, keine Kleidung mehr einzuwerfen. Auch die Sammelcontainer auf SAGA-Grundstücken mussten aufgrund der großen Altkleidermengen größtenteils weichen.

Die Alternative zur Kleiderspende ist daher für viele Menschen mittlerweile der Hausmüll. Alte Kleidung hat darin aber nichts zu suchen. Denn Textilien führen zu einem größeren Aufwand bei der Müllentsorgung und damit am Ende zu höheren Betriebskosten für Mieterinnen und Mieter. Außerdem gehen wertvolle Ressourcen verloren, da der Restmüll in Hamburg zur Energiegewinnung verbrannt wird. „Die Rohstoffe sind für immer aus dem Kreislauf raus“, erklärt Andree Möller, Sprecher der Stadtreinigung Hamburg.

Er empfiehlt, Kleidung kostenlos an einem der zwölf Recyclinghöfe der Stadtreinigung abzugeben. Hier prüft die Stadtreinigung, was in den Container gehört, ob die Kleidungsstücke sauber und wie vorgeschrieben in Plastikbeuteln verpackt sind. 96 Prozent der dort gesammelten Alttextilien lassen sich verwerten. •

In Hamburg gibt es für jeden etwas zu entdecken: für Feinschmecker, Lauffreudige und Spürnasen mit Spieltrieb.



IN DIE SCHUHE, FERTIG, LOS!

Läuferinnen und Läufer aufgepasst: Die Laufgesellschaft organisiert auch in diesem Sommer wieder mehr als ein Dutzend Sportevents in Hamburg. Darunter: der Spreehafenlauf Veddel am 4. Juli und der Lichterlauf Harburg am 17. September. Anmelden, mitmachen, gemeinsam Spaß haben!

www.dielaufgesellschaft.de

ISS TÖRTCHEN UND TU GUTES

Das Café „In guter Gesellschaft“ in der Sternschanze ist das erste Café in Deutschland, das kaum Müll produziert – maximal auf einen Liter in der Woche kommen die Gründerinnen Alana Zubritz und Ina Choi-Nathan. Die beiden vermeiden Verpackungen, recyceln Gebrauchtes und produzieren von der Hafermilch bis zum Franzbrötchen fast alles selbst. Mit gutem Gewissen schmecken Karottenkuchen und Kaffee noch mal so gut! Übrigens: In ihrem Blog und in Online-Kursen berichtet Alana auch, wie man kocht, putzt, sich schminkt und kleidet, ohne Müll zu hinterlassen.

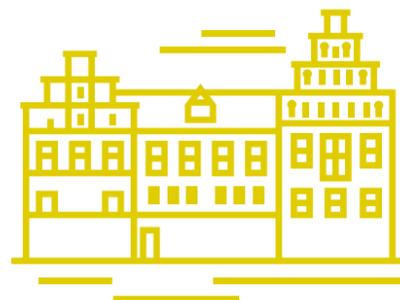
www.in-guter-gesellschaft.com



ZEITREISE

Ausflug ins Mittelalter: Hamburgs einziges Schloss, ein Backsteinbau aus dem 14. Jahrhundert, hat viel zu bieten: zum Beispiel Führungen durch die Sternwarte, Freilichtkino im Hof oder ein Detektiv-Spiel in den alten Schlossgemäuern.

www.bergedorfer-museumslandschaft.de



AUS ROT MACH GOLD

Wie flüssiges Gold leuchten die naturtrüben Apfelsäfte und Schorlen in ihren Flaschen – kein Wunder, dass Jan Schierhorn seine Hamburger Saftmanufaktur „Das Geld hängt an den Bäumen“ genannt hat. Mit ihm arbeiten Menschen mit Beeinträchtigungen oder Migrationshintergrund, chronisch Erkrankte oder ehemalige Langzeitarbeitslose. Zusammen produzieren sie Honig, pflegen Streuobstwiesen, ernten historische Apfelsorten und pressen Bio-Säfte. Durstig geworden? Auf der Website können Kundinnen und Kunden sich die Säfte und Schorlen nach Hause bestellen, außerdem schenken viele Hotels und Restaurants diese aus – eine Liste aller Vertriebspartner gibt es auch im Internet.

www.dasgeldhaengtandenbaeumen.de

#Gut zu Fuß

Flanierend Denkmäler entdecken: Die Stadt Hamburg produziert den Podcast „Denkmal im Wandern“, der bislang sieben verschiedene Viertel vorstellt – vom Gängeviertel über den Wohlers Park bis zur Parkanlage Planten un Blumen. Begleitet von der Stimme eines Experten, können die Zuhörerinnen und Zuhörer geschützte Sehenswürdigkeiten erwandern und besser kennenlernen.

Der Rundgang durch Planten un Blumen beginnt an den Wasserkaskaden (1), verläuft entlang der Wasserlichtspiele (2), zeigt unter anderem die Skulptur „Mädchen mit Mappe“ (3), streift den Japanischen Garten (4) und geht bis zu den Tropengewächshäusern (5).

www.hamburg.de/bkm/podcast-denkmal-im-wandern



WIE DIE SAGA BAUT:

Der steinige Weg zum Neubau

Der Bedarf an bezahlbaren Wohnungen ist in Hamburg weiterhin hoch. Um auch in innerstädtischen Quartieren neue Angebote zu schaffen, setzt die SAGA ihre Neubauoffensive mit Nachdruck fort. Doch nicht jedes neue Bauvorhaben stößt bei allen auf Begeisterung.

TEXT Gunnar Gläser ILLUSTRATION Guten Tag Hamburg FOTOS Andreas Bock

Eine kleine Seitenstraße, wenig Verkehr und ruhig und zentral gelegen zwischen Holstenstraße und Reeperbahn. Kräne drehen sich, Baumaterialien lagern auf Paletten und Handwerker arbeiten an der Fassade. Ende des Jahres können hier neue Mieterinnen und Mieter in 44 Neubauwohnungen einziehen. Es läuft rund in der Saßstraße in Altona-Altstadt. Doch so war es nicht immer. Als die SAGA entschied, das Grundstück zu bebauen, stand dort noch ein alter Hochbunker zwischen den Bestandsgebäuden und einer Grundschule. Ziel war eine behutsame Nachverdichtung, um neue und bezahlbare Wohnungen genau dort zu bauen, wo die Nachfrage am höchsten ist. Doch dazu musste der Bunker weichen. Und hier begannen die Herausforderungen. Nach Bekanntwerden der Pläne, den Bunker abzureißen, kamen Fragen auf. Nicht nur bei den Nachbarn, sondern insbesondere bei Elternvertretern der benachbarten Grundschule. Ist ein Bunkerabriss nicht unglaublich laut?

Verursacht das nicht sehr viel Dreck, Staub und Schutt? Und wie sollten die Kinder in der Schule bei dem Lärm noch ungestört lernen? Berechtigte Fragen. Schnell formierte sich Kritik gegen das Bauvorhaben. Viele Gespräche mit Expertinnen und Experten, Diskussionen, Gutachten und Informationsabende folgten. Der Baubeginn verzögerte sich um Jahre.

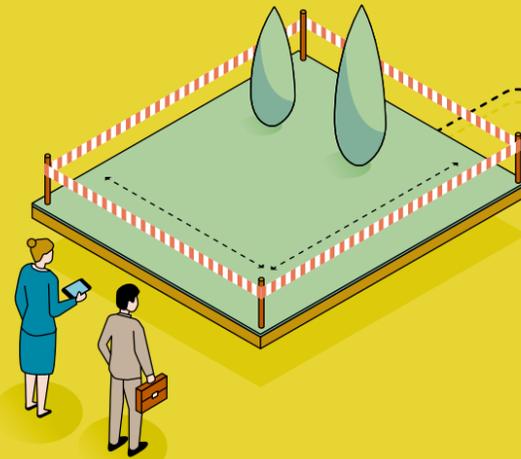
EINSATZ MODERNSTER TECHNIK

Durch eine transparente Kommunikation und den Einsatz neuer Technologien konnte letztendlich der Abriss des Bunkers starten. Ein darauf spezialisiertes Unternehmen stellte Staub- und Schallschutzelemente auf. Neuartige Quellmittel, die in Bohrlöcher in den dicken Bunkerwänden gespritzt werden, dann aufquellen und den Beton dadurch fast geräuschlos brechen, ließen den Rückbau behutsam ablaufen.

SERVICE

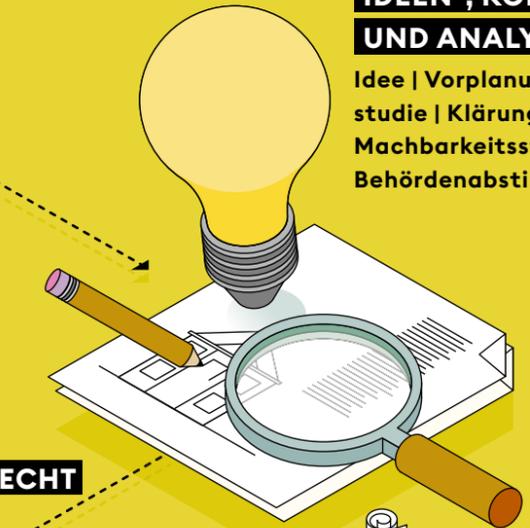
PHASE 1 GRUNDSTÜCK MIT ENTWICKLUNGSPOTENZIAL

Eigenes Grundstück oder
Drittgrundstück
(Abbruch, Baulücke, Konversion,
Nachverdichtung etc.)



PHASE 2 IDEEN-, KONZEPT- UND ANALYSEPHASE

Idee | Vorplanung, Konzept-
studie | Klärung Planrecht |
Machbarkeitsstudie |
Behördenabstimmung | ...



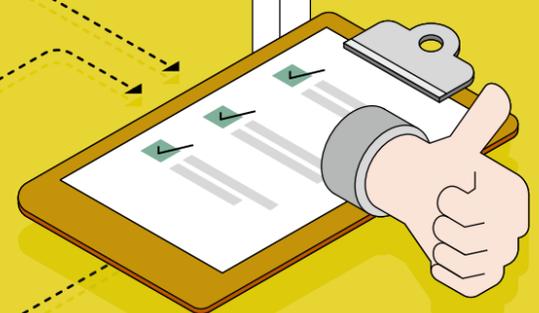
PLANRECHT

NEIN

JA

PHASE 3 PLANRECHT- SCHAFFUNG

Bauvoranfrage oder
Bebauungsplanverfahren

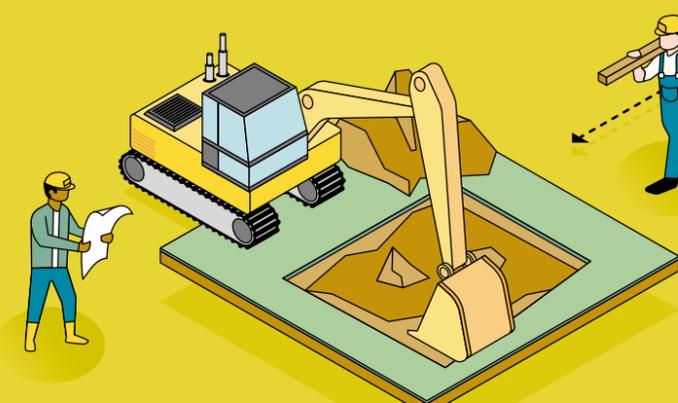


PHASE 4 BAURECHT- SCHAFFUNG

Genehmigungsplanung |
Bauantrag |
Baugenehmigung

PHASE 5 UMSETZUNG UND REALISIERUNG

Ausschreibung | Vergabe |
Bauphase



Sichtlich erleichtert blicken Anja Ehlers, Leiterin der Geschäftsstelle Altona, und Stephan Jabben, Projektverantwortlicher bei der SAGA, heute auf den Rohbau. „Die Bauarbeiten sind jetzt voll im Plan, und es gab im Verlauf keine weiteren Beschwerden oder Kritik seitens der Nachbarn mehr“, sagt Stephan Jabben. „Die langwierigen und oft hitzig diskutierten Planungen zahlen sich nun aus, und schon Ende des Jahres können sich die neuen Mieterinnen und Mieter in dieser zentralen Lage über den Einzug freuen“, ergänzt Anja Ehlers.

Jedem Bauvorhaben gehen zahlreiche Planungen, Abstimmungen und Genehmigungsverfahren voraus. Nicht immer funktioniert der Ablauf von der ersten Idee bis hin zum fertigen Haus so idealtypisch wie in unserer Grafik (S. 27). „Während die Nachfrage nach bezahlbaren Wohnungen in Hamburg anhaltend hoch ist, wird es zunehmend schwieriger, geeignete Flächen für den Bau zu finden. Hinzu kommen oft Bedenken oder Kritik von Anwohnerinnen und Anwohnern, hohe Anforderungen an die Archi-

tektur, Einwände gegen die Gebäudehöhe oder auch Forderungen nach neuen Stellplätzen und dem Erhalt von Bestandsbäumen“, weiß Sophie Goldmann, Leiterin der Projektentwicklung bei der SAGA. „Unser Ziel ist dabei immer, bezahlbaren Wohnraum für Menschen zu schaffen, die sich die sonst oft hohen Neubaumieten insbesondere in der Innenstadt nicht leisten können. Doch wenn in einer Nachbarschaft gebaut werden soll, gibt es schnell Kritik.“

Ein solches Bauvorhaben wächst gerade mitten im beliebten Eimsbüttel in die Höhe. 27 öffentlich geförderte Wohnungen für Singles, Paare und Familien entstehen hier in zwei Mehrfamilienhäusern. Ursprünglich waren mehr Wohnungen und drei Gebäude geplant. Doch auch hier begegnete dem Neubauvorhaben Kritik, sodass am Ende ein Kompromiss gefunden werden musste. Alter Baumbestand und vorhandene Grünflächen können jetzt erhalten werden, und Ende des Jahres ziehen auch hier neue Mieterinnen und Mieter in die fertiggestellten Wohnungen ein.



Denickestraße: Heute prägt moderner Neubau das Areal in Harburg.



Sophie Goldmann leitet die Projektentwicklung bei der SAGA.



Vor Ort in Altona: Geschäftsstellenleiterin Anja Ehlers und Projektverantwortlicher Stephan Jabben.

Saßstraße: Wo einst der Hochbunker stand, entsteht heute neuer Wohnraum.



KOMPLEXE UMZUGSKETTEN

Der Neubau von Wohnungen wird zunehmend schwierig, obwohl gleichzeitig viele Menschen eine günstige Wohnung suchen. Doch auch auf bereits bebauten Flächen ist es möglich, zusätzlichen und vor allem zeitgemäßen Wohnraum zu schaffen. In der Denickestraße in Harburg beispielsweise. Dort revitalisierte die SAGA ein Quartier, indem die rund 170 älteren Wohnungen aus den 1930er-Jahren abgerissen und insgesamt 309 öffentlich geförderte Wohnungen an gleicher Stelle gebaut wurden. Die Mieterinnen und Mieter erhielten für die Zeit der Baumaßnahme für sie passende Ausweichwohnungen und konnten anschließend in den Neubau ziehen. Diese komplexen Umzugsketten machen ein solches Vorhaben zu einer Mammutaufgabe – die sich lohnt. Die Anzahl der Wohnungen erhöhte sich deutlich und zusätzlich entstanden moderne, barrierefreie Angebote, die auch für größere Familien oder Menschen mit Behinderungen passend sind. Und das ohne zusätzliche Freiflächen zu bebauen.

Neubau in der Lappenbergsallee. Der Baumbestand bleibt größtenteils erhalten.





Wie Pizza, nur flüssig

An dieser Stelle erzählen Menschen von Gerichten, die so gut sind, dass sie mehr Bekanntheit verdient haben. Dieses Mal: Mitternachtsuppe.

TEXT: Gunnar Gläser FOTO: Ralf Niemzig
FOOD-STYLING: Alexander Maus

Zu Unrecht unbekannte Rezepte

MITTERNACHTS-SUPPE

Einige einst beliebte Gerichte geraten mit der Zeit in Vergessenheit. Was im 19. Jahrhundert in der spanischen Küche unter dem Namen „Olla podrida“ bekannt war und in Frankreich später wegen seiner vielen Zutaten als „Pot-pourri“ bezeichnet wurde, erlangte bei uns mit veränderten Zutaten als Mitternachtsuppe Bekanntheit. Dieser einfache, aber schmackhafte Eintopf fehlte früher auf kaum einer Party und wurde oft zum Jahreswechsel serviert: pünktlich um Mitternacht. Dieses aufgrund seiner Zutaten manchmal auch als Pizza-Suppe bezeichnete Gericht verschwand völlig zu Unrecht aus vielen modernen Kochbüchern. Das Nachkochen lohnt sich: Hackfleisch mit der klein gehackten Zwiebel anbraten. Die Paprika in Streifen schneiden und mit dem Tomatenmark dazugeben. Mit Wasser ablöschen und den Rotwein sowie die Brühwürfel dazugeben. Dann 10 bis 15 Minuten kochen lassen. Die Kidney-Bohnen und ganz am Ende die in Scheiben geschnittenen Rauchenden kurz mitkochen lassen. Mit Salz, Pfeffer, Zucker und Paprikapulver je nach Geschmack würzen.

Zutaten

für vier Portionen:

- 250 g Hackfleisch
- 1 Gemüsezwiebel
- 250 g grüne Paprika
- 3 EL Tomatenmark
- ½ l Wasser
- ¼ l Rotwein
- 2 Brühwürfel
- 1 Dose Kidney-Bohnen
- 150 g Rauchenden
- Salz, Zucker, Pfeffer und Paprika

Instagram-Tipp



Teilen Sie Ihre Story mit uns!



Wunschkonzerte



Die Konzertsaison ist eröffnet! Wie angekündigt, finden auch in diesem Sommer unsere beliebten Balkonkonzerte mit Hamburger Künstlerinnen und Künstlern statt. Viele Mieterinnen und Mieter hatten sich bei uns über Instagram gemeldet und sich Konzerte gewünscht. So fand der Auftakt in diesem Jahr zeitgleich in Altona, Eimsbüttel und am Großneumarkt statt. Die Band Maibarth (oberes Bild) gab Coversongs zum Besten, Singer-Songwriter Nick March brachte seine Gitarre mit und Musikerin Enna beglückte die Zuhörenden mit ihrer tollen Stimme. Eine kleine Aufmerksamkeit für Mieterinnen und Mieter gab es noch obendrauf (unteres Bild).

Folgen Sie uns für „Mehr Hamburg!“
[@mehrhamburg](https://www.instagram.com/mehrhamburg)

DIE VEDDEL KOCHT



Christina Köhler lebt und wirkt seit Februar als neue Quartierskünstlerin auf der Veddel. Ihre Kunst verbindet sie gerne mit Kochen, das Atelier ist schon ein provisorischer Asia Imbiss.

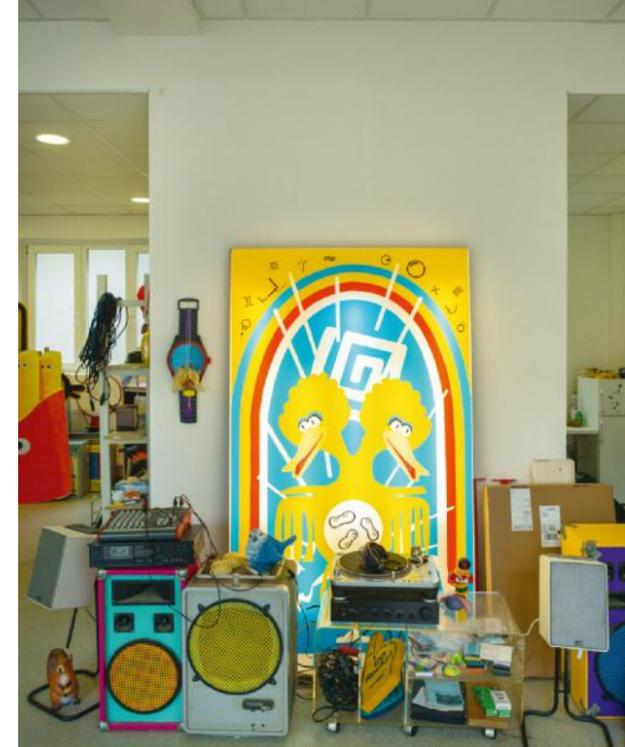
TEXT Marcel Nobis
FOTO Cornelius Braun

Es dampft neuerdings auf der Veddel. Genauer: aus dem Atelier der neuen Quartierskünstlerin. Wo in den vergangenen Jahren kreative Köpfe Leinwände in Farbe tauchten und mit den Bewohnerinnen und Bewohnern in den Dialog traten, wird jetzt gekocht. Ein provisorischer Asia-Imbiss füllt seit Beginn des Jahres das Atelier – eine Idee von Christina Köhler, Künstlername: TinTin Patrone.

Die gebürtige Marburgerin lebt sich seit Anfang Februar als neue Quartierskünstlerin kreativ auf der Veddel aus. Das Atelier, in dem sie wohnt und wirkt, ist Teil des etablierten Projekts der SAGA GWG Stiftung Nachbarschaft. Alle ein bis zwei Jahre zieht eine neue Künstlerin oder ein neuer Künstler ein. Sie sollen sich mit dem Stadtteil auseinandersetzen, es mit Kultur, Kunst und Leben füllen. Christina Köhlers Vorgänger, die Künstlergruppe 110, hatten sich um einen Quartiersbrunnen als zentrale Begegnungsstätte für die Veddel bemüht, den sie, bedingt durch Corona, digital umsetzten.

Eine Begegnungsstätte schaffen, den Austausch im Stadtteil fördern – mit diesen Zielen startete auch Christina Köhler in ihre rund einjährige Kreativphase auf der Veddel. Und es gibt wahrscheinlich kaum etwas, das sich besser dafür eignet als Essen. „Der Asia Imbiss soll Treffpunkt für kulturell interessierte Menschen werden“, erzählt Köhler. Bereits bei der Grundidee klingt an: Das Konzept geht weit über allgemein bekannte Imbisse hinaus.

Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt (rechts) und SAGA-Vorstand Wilfried Wendel besuchten Ende Mai die neue Quartierskünstlerin.



↑
Kreatives Chaos:
Das Atelier ist
aktuell halb Kunst,
halb Imbiss.

Eine Mischung aus Kunst und Kochen strebt Christina Köhler an, zwei Aspekte, die sich auf sehr unterschiedliche Weise miteinander verbinden lassen. Sie selbst ist Soundkünstlerin, kombiniert daher die Arbeit am Herd gerne mit ihrer Leidenschaft für Klänge. So kann es passieren, dass sie mit einer Posaune neben dem Schneidebrett steht oder mit einem Mikrofon die Geräusche einer brutzelnden Pfanne einfängt.

Da der Asia Imbiss eine Begegnungsstätte sein soll, lädt sich Christina Köhler auch gerne befreundete Künstlerinnen und Künstler zum gemeinsamen Kochen ein. Auch hier steht das Kochen nie allein für sich, sondern wird beispielsweise musikalisch begleitet. Oder mittels Leinwand und Farbe. „Natürlich sind die Events auch mit Publikum geplant“, erklärt sie. Und weiter: „Notgedrungen mussten wir das bisher als Livestreams machen.“

Im kommenden Jahr steht das Stiftungsprojekt der Quartierskünstler vor einer großen Änderung. Nach 15 Jahren auf der Veddel zieht das Projekt ab 2022 erstmals nach Dulsberg. Neuer Standort, bewährtes Konzept: Auch hier sollen Kreative künftig das Viertel gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern kulturell beleben.

Hamburgs Ranger

Im äußersten Nordosten Hamburgs liegt das Naturschutzgebiet Duvenstedter Brook. Mit rund 785 Hektar ist es das zweitgrößte geschützte Areal Hamburgs. Seit 1998 ist Jörg Hartmann, einer von mittlerweile 13 Rangern der Hansestadt, für das Gebiet verantwortlich.

TEXT Frauke Maaß

Seit 23 Jahren arbeiten Sie im Duvenstedter Brook als Naturschutzwart. Was genau sind Ihre Aufgaben?

JÖRG HARTMANN: Vereinfacht gesagt bin ich für die Hege und Pflege des Naturschutzgebiets zuständig. Ich halte es in Ordnung, damit die Tiere und Pflanzen dort möglichst ungestört leben und sich entwickeln können. Dazu gehören die Pflege der Biotope, die Beseitigung von Abfall und Müll und der Folgen von Vandalismus, das Reparieren von kaputten Zäunen und Bänken, die Instandhaltung und Prüfung der Verkehrssicherheit der Wege. Aber ebenso wichtig ist Information und Aufklärung der Besucher. Immer wieder muss ich Spaziergängern und Wanderern klar machen, dass das hier kein Park, sondern ein Naturschutzgebiet ist, in dem der Mensch ein Gast ist, und dass hier Regeln gelten. Es gibt leider Menschen, die diese Regeln immer wieder verletzen. Die werden dann von mir freundlich, aber beharrlich darauf hingewiesen.

Sie haben ursprünglich Tischler gelernt und diverse andere Jobs gemacht, bevor Sie umgeschult haben. Was fasziniert Sie an Ihrem Beruf?

JÖRG HARTMANN: Der Job ist abwechslungsreich.

➤ Tierschützer: Jörg Hartmann wacht über den Duvenstedter Brook.



Kein Tag ist wie der andere. Ich finde es faszinierend, den Rhythmus der Jahreszeiten zu beobachten. Ich verfolge, wie sich die Natur ständig ändert, und je weniger Störungen es gibt, desto mehr gibt es zu entdecken. Wild auf den Wiesen, ein Fuchs auf Futtersuche, Mäuse, die in der Sonne spielen. Besonders schätze ich die Gespräche mit den Spaziergängern. Ich gebe gern Auskunft über das Gebiet, möchte mein Wissen weitergeben und Aufklärungsarbeit leisten.

Was macht den Duvenstedter Brook so besonders?

JÖRG HARTMANN: Es ist die unglaubliche Artenvielfalt auf relativ kleinem Gebiet. Auf 785 Hektar befindet sich eine für Hamburg einzigartige Mosaiklandschaft. Es gibt Hoch- und Niedermoore, Auwälder, Feuchtwiesen, Trockenrasen und Heideflächen. Dazu kommen mehrere Wiesen, die noch landwirtschaftlich genutzt werden. Rund 600 Pflanzenarten sind hier zu Hause. Wer Glück hat, entdeckt seltene Vogelarten wie einen Seeadler, Kraniche oder einen Rotmilan, findet Pflanzen wie wild wachsende Orchideen oder Kleintiere wie die Bauchige Windelschnecke. Auch der Wolf wurde hier schon gesichtet. Es ist ein wahres Naturparadies. ●

DER ANDERE BLICK

Jetzt gewinnen

Das Foto auf der Rückseite zeigt ein neues Quartier auf ehemaligen Bahnanlagen. Nebenan wurde bis vor kurzem Bier gebraut. Welches Quartier meinen wir?

1. Preis

Wachmacher-Paket

Munter in den Morgen starten: Kaum etwas hilft besser als guter Kaffee. Das Set aus French Press, Emaille-Becher und einer feinen Kaffeeauswahl – alles verpackt im Jutebeutel – weckt jeden Morgenmuffel auf.

Wir verlosen ein sechsteiliges Kaffeepaket.
www.speicherstadt-kaffee.de



2. Preis

Museumsbesuch

Die Jahreskarte der Stiftung Historische Museen Hamburg öffnet Türen zu sieben Museen in der Hansestadt – und zwar so oft, wie man möchte. Hier wird Hamburger Geschichte erlebbar.

Wir verlosen ein Mal zwei Jahreskarten.
www.shmh.de



3. Preis

Stadtrundfahrt

Mit dem großen Hamburg Erklär-Buch und dem großen Hamburg-Puzzle können Kinder spielerisch die Stadt kennenlernen. Liebevoll und bunt gestaltet, zeigen Buch und Puzzle die bekanntesten Ecken Hamburgs.

Wir verlosen zwei Mal je ein Puzzle und ein Buch.
www.humanempire.com



Die Lösung des Gewinnspiels aus der WIR 01.2021 lautete: City Nord

Schreiben Sie die Lösung auf eine Postkarte oder schicken Sie sie per E-Mail (Absender nicht vergessen) an die WIR gemeinsam. Einsendeschluss ist der **16. August 2021**. Teilnahmeberechtigt an den Gewinnspielen sind ausschließlich Mieterinnen und Mieter der SAGA Unternehmensgruppe ab 18 Jahren. Mitarbeitende der SAGA Unternehmensgruppe sowie ihre Angehörigen dürfen an der Verlosung nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Umwandlung der Preise in Barauszahlung ist nicht möglich. Die Daten der Einsender werden nicht an Dritte weitergegeben. Ausführliche Hinweise zum Datenschutz finden Sie auf unserer Webseite unter www.saga.hamburg/datenschutz.

Einsendeadresse: WIR gemeinsam, Mietermagazin der SAGA Unternehmensgruppe, Postfach 57 02 31, 22771 Hamburg, E-Mail-Adresse: wirgemeinsam@saga.hamburg

IMPRESSUM

WIR GEMEINSAM, MAGAZIN FÜR MIETERINNEN UND MIETER DER SAGA UNTERNEHMENSGRUPPE

Auflage: 137.500 Exemplare

Anschrift der Redaktion: WIR gemeinsam, Magazin für Mieterinnen und Mieter der SAGA Unternehmensgruppe, Postfach 57 02 31, 22771 Hamburg Tel.: 040 42666 9117

E-Mail: wirgemeinsam@saga.hamburg

Herausgeber: SAGA Unternehmensgruppe
Redaktion: Dr. Michael Ahrens (Leitung und V.i.S.d.P.), Gunnar Gläser, Carina Hamacher, Marcel Nobis und Nicolas Ulbrich

Texte: Dr. Michael Ahrens, Emily Bartels, Gunnar Gläser, Andrea Guthaus, Frauke Maaß, Marcel Nobis und Nicolas Ulbrich

Gestaltung: TERRITORY

Titelfoto: Thomas Duffé

Fotos: Thomas Duffé (S. 3, S. 10-15 (8), S. 33 (1)), SAGA Unternehmensgruppe (S. 3, S. 6-7, S. 8-9 (2)), Andreas Bock (S. 3, S. 14, S. 20, S. 22, S. 28-29, S. 36), Markus Scholz (S. 4), privat (S. 4, S. 22), Simon/Adobe Stock (S. 4), Carlo Zamboni (S. 5), Dennis O'Clair/Getty Images (S. 5), PR (S. 8, S. 13, S. 24-25 (2), S. 31, S. 35 (3)), Ricarda Russo (S. 9), Freilichtmuseum am Kiekeberg (S. 14), Charlotte Schreiber (S. 16), fongfong2/Getty Images (S. 23), Ralf Niemi (S. 30), Cornelius M. Braun (S. 32-33 (2)), Patrick Sun (S. 34)

Illustrationen: André Gottschalk (S. 2), Guten Tag Hamburg (S. 3, S. 4-5 (2), S. 17 (5), S. 24-25 (3), S. 27), Theresa Lettner (S. 18-19)

Druck: Kröger Buch- und Verlagsdruckerei GmbH
Industriestraße 21, 22880 Wedel

Erscheinungsweise: Jährlich vier Ausgaben in den Monaten März, Juni, September, Dezember. Für unverlangt eingesandte Bilder und Manuskripte keine Haftung. Nachdruck nur nach Rücksprache mit der Redaktion. Hinweise zum Datenschutz unter www.saga.hamburg/datenschutz
WIR gemeinsam ist auf chlorfreiem Papier gedruckt.

Ihre Meinung interessiert uns:

Teilen Sie uns Ihr Lob oder Ihre Kritik zur WIR gemeinsam mit. Haben Sie Tipps oder Themenvorschläge? Schreiben Sie uns!



Besuchen Sie unsere Internetseite
www.saga.hamburg/sagaerleben



Oder folgen Sie unserem Instagram-Account
[@mehrhamburg](https://www.instagram.com/mehrhamburg)

Wie heißt dieses Quartier?



DER ANDERE BLICK

In welchem Neubauquartier befinden wir uns?

A: Elbbrückenquartier B: Mitte Altona C: Pergolenviertel

Mitmachen
und gewinnen!
Infos
auf S. 35

